Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Nr. 45. Preis pro Quartal 10 Sgr. 6 Pf., in's Haus geliefert 11 Sgr. 6 Pf. — Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis, incl. Abtragsgebühr, von 12 Sgr. 6 Pf. an. **Namslau.** Sonnabend, 13. Juni. Inserate werden nur die Dinstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabend-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen. **1874.**

Namslau, 12. Juni 1874.

Der Unfall unseres Kronprinzen bei der Wildparkstation ist zuerst nicht ganz genau geschildert worden. Die Ueberfahrt befand sich an einer solchen Stelle, an der ein Bahnwärter nicht stationirt ist; der die Aufsicht führende Wärter befindet vielmehr auf der angrenzenden Station, und hat die Aufgabe, mittelst eines Drahtzuges, der nach seiner Bude hingeführt ist, die Barrieren, welche die Ueberfahrt schließen sollen, jedesmal vor Ankunft eines Zuges herabzulassen. Man erzählt sich nun, der Kutscher des Kronprinzen habe den Zug kommen sehen und die Ansicht ausgesprochen, zu warten bis der Zug die Ueberfahrt passirt habe, der Kronprinz sei aber der Meinung gewesen, daß man die Ueberfahrt noch passiren könne und habe Befehl gegeben weiterzufahren. Plötzlich, als der Wagen, der im Schritt fuhr, sich mitten auf den Schienen befand, senkten sich gleichzeitig von beiden Seiten die Barrieren, so daß ein Entweichen nach beiden Seiten hin unmöglich war. Glücklicherweise erkannte der betreffende Bahnwärter sofort die Situation und es gelang ihm, noch rechtzeitig die Barrieren zu öffnen, so daß der kronprinzliche Wagen noch vor dem Passiren des Zuges die Bahn geräumt hatte. Uebrigens soll der Kronprinz den betreffenden Bahnwärter sofort beruhigt haben.

In den letzten 70 Jahren wurden die Prinzen des Preußischen Königshauses immer erst confirmirt, wenn sie volljährig, also 18 Jahre alt waren; von dieser Regel wird nunmehr eine Ausnahme gemacht, indem Prinz Wilhelm, der älteste Sohn des Kronprinzen, schon am 1. September d. J. confirmirt werden soll. Der junge Prinz ist dann erst 15½ Jahr alt. Ob die Königin von England zu dieser Familienfeier nach Berlin kommen wird, ist noch sehr zweifelhaft.

In sämmtlichen preußischen Ministerien ist man mit den Vorarbeiten für den nächstjährigen Etat beschäftigt, der diesmal entschieden zu der verfassungsmäßigen Frist fertig sein soll. Der Cultusminister wird, wie es heißt, mit Mehrforderungen für die Elementarlehrer und die Privatdocenten an den Universitäten einem längst gefühlten Nothstande abzuhelfen suchen.

Unter den Vorlagen, welche für den nächsten Reichstag in Aussicht stehen, befindet sich auch ein Gesetz-Entwurf über das Versicherungswesen. Vor der völligen Ausarbeitung desselben sollen noch gutachtliche Aeußerungen von Sachverständigen eingeholt werden.

In der nächsten Session des Landtages wird die Regierung auch einen Gesetz-Entwurf vorlegen, welcher das Processionswesen der kathol. Kirche regeln und namentlich die öffentlichen Straßen von den kirchlichen Aufzügen freihalten soll.

Aus Varzin wird gemeldet, daß das Befinden des Fürsten Bismarck durchaus erfreulich ist, die See- und Waldluft tragen wesentlich zu seiner Besserung bei. Der Reichskanzler soll in Folge dessen mehr denn je abgeneigt sein, sich nach einem geräuschvollen Kurorte zu begeben; von anderer Seite wird dagegen berichtet, daß in Kissingen bereits für ihn durch Herrn v. Bleichröder Wohnung gemiethet sei.

Die Ultramontanen beabsichtigen den 21. Juni, den Tag der Thronbesteigung Pius IX., in diesem Jahre besonders festlich zu begehen; der Fürstbischof von Breslau hat in dieser Beziehung bereits Anordnungen getroffen.

In Posen und Gnesen hat der Oberpräsident Günther die Domcapitel zur Wahl eines Bisthumsverwesers aufgefordert; gleichzeitig wurde das Vermögen des erzbischöflichen Stuhles (an baarem Gelde und Werthpapieren 123,000 Thaler) im Auftrage des Oberpräsidenten mit Beschlag belegt, ebenso die Kassen des Consistoriums und des geistlichen Seminars in Gnesen.

In Trier wurde eine Volks-Versammlung, in der der bekannte Caplan und Redacteur der „Germania" Majunke über seine Thätigkeit als Reichstagsabgeordneter Bericht erstattete, polizeilich aufgelöst.

Bischof Martin von Paderborn ist unterm 6. d. M. vom dortigen Kreisgericht aufgefordert worden, sich binnen 8 Tagen zur Verbüßung einer gegen ihn erkannten sechswöchentlichen Gefängnißstrafe zu stellen, widrigenfalls seine zwangsweise Vorführung erfolgen soll.

In München hat der Minister des Innern der zweiten Kammer das neue Landtagswahlgesetz vorgelegt; dasselbe lehnt sich im Ganzen an das bestehende Wahlgesetz und an das Reichstagswahlgesetz an, nur die Eintheilung der Wahlkreise ist eine vollständig neue.

In Belgien haben bei den am 9. stattgefundenen Ergänzungswahlen für die Kammern die Liberalen sowohl im Senat als in der Deputirtenkammer verschiedene Sitze gewonnen.

In Dänemark steht ein vollständiger Ministerstrike in Aussicht, denn wahrscheinlich werden sämmtliche Minister in den nächsten Tagen um ihre Entlassung nachsuchen.

Es haben sich nunmehr alle größeren Regierungen, auch Frankreich und England, bereit erklärt, an dem internationalen Congreß in Brüssel theilzunehmen.

Die französische Nationalversammlung hat die Berathung über den ersten Artikel des Municipalwahlgesetzes (Gemeindewahlgesetzes) erledigt, welcher bestimmt, daß eine aus drei Mitgliedern, nämlich dem Maire (Bürgermeister), einem Abgeordneten der Verwaltung und einem Abgeordneten des Gemeinderathes bestehende Specialkommission mit der Aufstellung der Wahllisten betraut werden soll. Ein Antrag der Linken, zwei Abgeordnete des Gemeinderathes in die Commission eintreten zu lassen, da der Maire ja ohnehin von der Regierung ernannt sei, wurde mit 386 gegen 328 Stimmen abgelehnt. Bei Artikel 5 siegte die Linke; ihr Antrag, das zur Ausübung des Wahlrechts erforderliche Alter auf 21 Jahre (nicht 25, wie die Commission vorgeschlagen) festzusetzen, wurde mit 398 gegen 375 Stimmen angenommen. — Am 9. spielte sich in der Nationalversammlung eine wahrhaft empörende Scene ab; Gambetta griff die Bonapartisten, speciell Rouher, auf das rücksichtsloseste an; er sagte u. A.: „das sind jene Elenden, welche uns vom 2. December bis zu Sedan geführt haben". Der Präsident ersuchte ihn, seine Schmähungen zurückzunehmen, worauf Gambetta erklärte: „Meine Aeußerungen sind mehr, als eine Schmähung, sie sind eine Beschimpfung, ich erhalte sie aufrecht!" Unter stürmischer Aufregung sprach der Präsident dann den Ordnungsruf gegen Gambetta aus. Als Rouher die Tribüne betrat, rief ihm der Deputirte Cazot zu: „Gebt uns Elsaß und Lothringen zurück, ehe Ihr wieder auf der Tribüne erscheint!" — Es scheint fast, als ob die Gambettisten durch derartige Scenen eine Auflösung der National-Versammlung erzwingen wollen.

Das Gerücht, daß die englische Regierung sich bereit erklärt habe, Rochefort bei seiner Ankunft in England an Frankreich auszuliefern, wird als vollständig unbegründet bezeichnet.

Der türkischen Regierung ist es endlich gelungen, wieder eine Anleihe, und zwar von 19 Mill. Pfd. Sterl. (ca. 116 Mill. Thlr.) in Paris aufzutreiben. Wahrscheinlich wird mit diesem neuesten türkischen Papier auch Deutschland überschwemmt werden, das deutsche Publikum möge sich aber hüten, ihr gutes Geld in demselben anzulegen.

Berlin, 7. Juni. Bisher hatte die deutsche Regierung und zwar aus einer gewissen Rücksicht gegen England, dessen Mißtrauen und Eifersucht man nicht ohne Noth wecken wollte, den Gedanken an den Erwerb von Colonialbesitz mit einer Beharrlichkeit von sich abgewiesen, die mehr als einmal Gegenstand zu Erörterungen in der einheimischen Presse geworden war. Neuerdings hat man aber doch Anlaß genommen, dieser Frage näher zu treten, und zwar auf Grund der beim auswärtigen Amte in der letzten Zeit wiederholt eingegangenen Gesandtschafts- und Consularberichte, die übereinstimmend das wachsende Ansehen der deutschen Macht und des deutschen Namens, besonders in Ostasien, China, Japan und den Inselgruppen der Südsee constatiren. Man will, mit echt deutscher Bescheidenheit, um nur ja dem Auslande keinen Aerger zu bereiten, zunächst nur an die Gründung von Flottenstationen gehen. Ueber die Ausführung ist z. Z. noch gar nichts beschlossen.

Berlin, 8. Juni. Die Nachrichten über das Befinden des Fürsten Bismarck lauten fortdauernd zufriedenstellend, der Fürst bringt täglich mehrere Stunden zu Pferde zu und hat hierher geschrieben, daß er sich in Varzin wie immer wohl fühle. Gleichwohl werden ihm die Aerzte den Besuch eines Heilbades nicht schenken.

Berlin, 9. Juni. Gegen Ende dieses Monats wird die „Gazelle" mit der Ausrüstung für die Beobachtung des Venus-Durchganges und zugleich mit allen Erfordernissen für die auf einer großen Reise um die Welt auszuführenden Untersuchungen nach den Kerguelen-Insel von Kiel aus abgehen. Bis zum Abgangstermin werden noch die an Bord gebrachten Ausrüstungsgegenstände mit Ausnahme derjenigen für Astronomie einer Vorprüfung unterzogen. Die Expedition zur Beobachtung des Venus-Durchganges muß bis Ende October ihr Ziel erreicht haben und werden bis dahin die Offiziere und Gelehrten, welche der Expedition beigegeben sind, Gelegenheit zu mannigfaltigen wissenschaftlichen Forschungen nehmen.

Berlin, 10. Juni. Ein Artikel der „Prov.-Corr." über die neuen Maigesetze und die Bischöfe hebt hervor, daß der bisherige Widerstand der Bischöfe vorzugsweise an die Forderung der Namhaftmachung der anzustellenden Geistlichen bei dem Oberpräsidenten anknüpfte, welche Forderung in anderen Staaten unweigerlich erfüllt worden und welche noch soeben in dem katholischen Oesterreich gleichfalls ohne vorherige Vereinbarung mit Rom lediglich auf Grund der Souveränität der staatlichen Gesetzgebung festgestellt sei. Der Artikel schließt: Die Führer der katholischen Bewegung können sich jetzt der Täuschung nicht mehr hingeben, daß ein Zurückweichen der staatlichen Mächte von der nach einer inneren Nothwendigkeit betretenen Bahn irgendwie zu erwarten oder auch nur möglich sei. Um so einfacher liegt jetzt die unausweisliche Frage, ob sie um eines völlig hoffnungslosen, äußeren Machtstrebens willen sich der inneren Zerrüttung der Kirche schuldig machen wollen. — Dasselbe Blatt bestätigt, daß der Kaiser die Emser Reise vielleicht Sonntags schon anzutreten und vor der Gasteiner Reise noch das russische Kaiserpaar in Ingenheim zu besuchen gedenke.

Posen, 9. Juni. Der Oberpräsident Günther forderte heute das Domcapitel zur Wahl eines

Bisthumsverwesers auf. Das Vermögen des erzbischöflichen Stuhles wurde Namens des Oberpräsidenten durch den Landrath von Massenbach mit Beschlag belegt, nachdem der Letztere vorher den Bestand des Vermögens der Diöcese aufgenommen hatte.

Ems, 8 Juni. Der König von Sachsen ist heute Vormittag 11¼ Uhr eingetroffen. Der Kaiser von Rußland empfing denselben am Bahnhofe und geleitete ihn nach dem „Englischen Hofe". Heute findet große Galatafel, morgen eine Galavorstellung im Kursaaltheater und am Mittwoch eine Parade der Koblenzer Garnison zu Ehren des Königs statt.

Hannover, 5. Juni. Die lutherischen Geistlichen haben hier auf der Pfingstconferenz nach der „Deutschen Volksztg." folgende Thesen aufgestellt: 1 Blos staatliche Eheschließung vernichtet zwar nicht, aber verbürgt auch nicht den Charakter des geschlossenen Bundes der Ehe. 2. Vor dem Civilact ist Prüfung der kirchlichen Zulässigkeit der Ehe und nach derselben (vor dem ehelichen Zusammenleben) kirchliche Trauung zu fordern. 3. Die Form der Trauung bedarf, obwohl der Civilact nicht zu ignoriren ist, nur leichter Veränderungen. 4. Die Verschmähung kirchlicher Trauung fordert, weil sie Verachtung des göttlichen Wortes offenbart, die Kirchenzucht heraus. 5. Diese Kirchenzucht wird nach fruchtlosen Verlauf der kirchenordnungsmäßigen Grade nicht stehen bleiben können bei Versagung der Ehren- und Wahlrechte in seelsorgerischer Zurückweisung vom h. Abendmahl, sondern es wird nur durch Excommunication der Schuldigen die Gemeinde geschützt und die Liebespflicht an den Verirrten erfüllt.

München, 9. Juni. Abgeordnetenkammer. Der Minister des Innern legte ein neues Landtagswahlgesetz vor, welches im Ganzen an das bestehende Wahlgesetz sich anschließt. Der wesentlichste Unterschied von letzterem ist eine durchgehends neue Eintheilung der Wahlkreise. Im Ganzen sind es 38 Wahlkreise, wovon 125 je einen Abgeordneten, 13 mehrere wählen. Statt der Tagesgelder erhält künftighin der Abgeordnete 1000 Reichsmark Aversum für die Sessionsdauer.

Koburg, 5. Juni. Feldmarschall v. Roon ist gestern aus Italien hierher auf sein Gut Neuhof zurückgekehrt. Der Aufenthalt in Palermo während des Winters soll vom besten Erfolg für seine Gesundheit gewesen sein. Die dem Feldmarschall vom Kaiser verehrten französischen Kanonen werden nicht in Neuhof, sondern auf dem v. Roon'schen Gute in Schlesien aufgestellt.

Von der Saar, 6. Juni. Der Abgeordnete und Hüttenbesitzer Commerzienrath Stumm hat an seine katholischen Arbeiter folgende Ansprache gerichtet: „An die katholischen Arbeiter! Ich habe zu meinem großen Bedauern erfahren, daß sich einige an dem Straßenauflauf bei Gelegenheit der Verhaftung des Caplans Gürgen betheiligten, ja andere sich nicht scheuten, Demostrationen vorzubereiten, welche gegen die Gesetze des Staates gerichtet sind. Ich weiß, daß Ehre, Pflicht und Gesetzlichkeit im Großen und Ganzen zu sehr unter Euch eingebürgert sind, als daß Viele von Euch solchen schlechten Beispielen folgen werden und sich zu Hetzereien mißbrauchen lassen, welche sich nur gegen Euch selbst richten müssen. Ich warne aber wiederholt Euch Alle dringend und insgesammt, mache Jeden insbesondere verantwortlich für seine Angehörigen. Kein Arbeiter wird auf dem Werke geduldet, der unter dem falschen Deckmantel der Religion an Agitationen irgend welcher Art theilnimmt, die wider die von Gott eingesetzte Obrigkeit gerichtet sind."

Metz, im Juni. Einen angenehmen Eindruck macht, wie dem „H. C." von hier geschrieben wird, auf den Besucher der um Metz liegenden Schlachtfelder die Sorgfalt, mit welcher die zahlreichen Gräber der Gefallenen gepflegt werden. Dieselben wurden bekanntlich vor 2 Jahren sämmtlich tiefer gelegt, wobei zugleich auch die an nassen oder sonst ungünstigen Plätzen beerdigten Soldaten an geeigneteren Stellen beerdigt wurden. Bei dieser Gelegenheit wurden ferner über den Massen- und Einzelngräbern circa 4 Meter lange, 2 Meter breite und ½ Meter hohe Erdhügel aufgeworfen und auf letztere massive eichene Kreuze angebracht. Diese sind weiß angestrichen, und tragen außer der Inschrift: „Hier ruhen am ... August gefallene Krieger", noch eine Nummer, welche sich auf eine von der Regierung aufgenommene Urkunde bezieht, in welcher der Inhalt des betreffenden Grabes nach Möglichkeit festgestellt ist. Diese Kreuze sind an einigen Stellen so zahlreich, daß man glaubt, einen großen Kirchhof vor sich zu haben, wie z. B. vom Denkmal des 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiments No. 67 aus, welch letzteres, wie die betreffende Inschrift sagt, 8 Offiziere und 90 Soldaten verlor. Leider ging manchmal die Raritätensucht fremder Touristen so weit, daß nicht selten Verstümmelungen von Kreuzen und Denkmälern vorkamen. In Folge dessen sah sich die Regierung genöthigt, auf allen größeren Schlachtfeldern ständige Gräberwärter, meist invalide Soldaten, anzustellen, denen die Ueberwachung und Unterhaltung der Gräber und deren Denkmäler obliegt. Es können daher solche, welche Angehörige im letzten Kriege verloren haben, vollständig beruhigt über das Schicksal der Gräber derselben sein, zumal die Regierung die betreffenden Plätze angekauft hat, so daß sie auch gegen jede Beschädigung bei der Feldbestellung gesichert sind.

Paris, 6. Juni. Das angekündigte große Diner beim Präsidenten der Republik hat gestern stattgefunden. Fürst Hohenlohe kam um 7 Uhr nach Versailles. Dem Umstande zu Ehren, daß er zum ersten Male an einem diplomatischen Diner hier Theil nahm, war das gesammte Personal der deutschen Botschaft eingeladen. Die Militärattachés erschienen in Uniform. Außer Fürst Hohenlohe waren Lyons und Orlow gegenwärtig. Da beide der Anciennität nach dem Fürsten Hohenlohe vorangehen, nahmen sie die Plätze zur Rechten und Linken der Marschallin ein, Hohenlohe folgte zur Rechten des Marschalls, ferner waren mehrere Freunde, Gesandte, unter anderen die von Belgien, Schweiz, Dänemark, Italien gegenwärtig, von französischen Diplomaten Decazes, Chaudordy und Baragnon. Nach dem Diner empfing Fürst Hohenlohe und kehrte um 11 Uhr nach Paris zurück.

— Das Gesetz über die Vervollständigung der Befestigungen an der Ostgrenze, das gestern in der National-Versammlung niedergelegt wurde, enthält den Vorschlag der Regierung, neue Werke um die Plätze Verdun, Toul, Epinal, im Thale der oberen Mosel, um Belfort, Besançon, Langres, Lyon, Grenoble, im Thale der Isère, in Albertville und Chamousset und um Briançon zu bauen. Von der Gesammtausgabe, die auf 78 Millionen veranschlagt wird, verlangt der Kriegsminister 26 für dieses Jahr.

London, 9. Juni. Die Kohlenarbeiter lehnten die Lohnherabsetzung von 10 Prozent statt der ursprünglich vorgeschlagenen Lohnminderung von 12½ Prozent ab. Die bedeutensten Kohlengrubenbesitzer Südyorkshires und Nordderbyshires beschlossen den Arbeitern anzuzeigen, sie würden in vierzehntägiger Frist die Grubenarbeit einstellen. Die Maßregel betrifft 24,000 Arbeiter.

Kopenhagen, 8. Juni. Der König hat heute die sämmtlichen Offiziere der hier eingetroffenen deutschen Fregatte „Niobe" empfangen.

Madrid. Don Carlos Bruder Alfonso ist unter schlechten Vorzeichen über den Ebro gegangen. In der Provinz Tarragona, wo er bei Flix den Fluß überschreiten sollte, haben die Carlisten in den letzten Tagen mehrere Niederlagen erlitten. Am 31. Mai rückte der Brigadier Salamanca in das von einer Carlistenbande besetzte Vendrell ein. Bei seiner Ankunft zog der Feind durch das andere Thor aus, wurde aber durch die Banden unter Mora, Jusepet del Artesa und den Pfarrern von Flix und Prades verstärkt und nahm eine Vertheidigungsstellung ein. Salamanca nachrückend warf ihn in das Dorf San Vincente. Hier wurde der Kampf fortgesetzt; er endigte in dem Siege Salamanca's und dem Abzuge der Carlisten. Die Republikaner verloren 7 Todte und 44 Verwundete; der Verlust des Feindes war bedeutend stärker. Nach telegraphischer Mittheilung hat nun auch bei Gandesa ein hitziges Gefecht stattgefunden, in welchem die Carlisten 80 Todte und 30 Gefangene verloren. Gandesa liegt nordwestlich von Tortosa, südlich von Flix, wo, wie erwähnt, Don Alfonso den Ebro überschreiten wollte. Der Anführer der Carlisten wird noch nicht genannt; jedoch steht es aus früheren Nachrichten fest, daß Valles, der carlistische Commandant des Maestrazzo, nach Gandesa zu marschiren die Absicht hatte. — Im nördlichen Catalonien spielt Saballs seine Rolle als Anführer weiter, als ob er nach den Befehlen Don Carlos und des von diesem ihm übergeordneten Don Alfonso nichts zu fragen hätte. Am 27. v. M. versuchte er mit 2000 Mann die Festung Figueras durch einen Handstreich zu nehmen. Zwei Zollsoldaten aber spürten Nachts den auf dem Wege von Vilafant versteckt vorgerückten Feind aus, der schon vier Kanonen in die Nähe der Stadt gebracht hatte. Schüsse fielen und der Commandant des Platzes war gewarnt. Zwar warfen die Carlisten noch einige Granaten in die Stadt, mußten aber vor dem Geschützfeuer, welches von den Wällen jetzt auf sie gerichtet wurde ihr Heil in der Flucht suchen. — Von dem nördlichen Kriegsschauplatze wird gemeldet, daß der Brigadier Iriate ein Bataillon Carlisten und 100 Mann Cavallerie aus Sanguesa, welches sie besetzt hatten, vertrieben und mehrere Gefangene gemacht hat. Sanguesa liegt im östlichen Navarra am Flusse Aragon und nahe an der aragonischen Grenze.

Mexiko, 18. Mai. Der Alcade von Jacobb im Staate Sinalva Sennor Castilla hat dem Präfekten seines Districtes amtlich mitgetheilt, daß er den Jose Maria Bonilla und sein Weib verhaftet, gerichtlich verhört und lebendigen Leibes wegen verübter Hexerei verbrannt habe. Das officielle „Diario" bestätigt diese Schandthat und fügt bei, daß der Scharfrichter inzwischen genöthigt wurde, ein anderes altes Weib und ihren Sohn wegen des gleichen Vergehens zu verbrennen.

Provinzielles.

Breslau. [Eisenbahnunfall.] Gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr fuhr der Locomotivführer Wagner mit einem Rangirzuge in dem Außenbahnhofe der Oberschlesischen Eisenbahn bei Telegraph 2 über eine Weiche, um in ein anderes Gleis zu kommen, als plötzlich der examinirte Heizer Wolff III., von einer Probefahrt von Ohlau zurückkehrend, mit einer Rangirmaschine in voller Kraft in dasselbe Gleis einfuhr. Beide Maschinen stießen mit solcher Gewalt aneinander, daß die Maschinen sehr bedeutend beschädigt wurden und 4 Waggons des Wolff'schen Zuges entgleisten. Wolff selbst, sowie sein Heizer wurden an Armen und Händen leicht beschädigt, hingegen erlitt der auf der Locomotive mit anwesende Schlosser Zachau, der herabgeschleudert wurde, sehr schwere Verletzungen. (B. Z.)

Sprottau. Der hiesige „Anzeiger" schreibt: Ueber eine geheimnißvolle Geschichte, die in unseren Mauern sich zugetragen, erfahren wir Folgendes: Ein Mädchen, wird erzählt, habe ein Kind, welches sie erzeugt, und welches bisher bei Verwandten erzogen worden, um solches ihrem jetzigen Geliebten zu verbergen, mehrere Wochen in einer Lade in der Bodenkammer eingesperrt, und demselben nur die nöthigste Nahrung gereicht. Die hiesige Polizeibehörde, welche Kenntniß von der Sache erlangt, hat die Untersuchung eingeleitet.

Locales.

S. Namslau. Am 3. Juni c. wurde zu Reichthal die Jahresfeier des Namslauer Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung festlich begangen. In dem einleitenden Gottesdienste im Betsaale der evangelischen Gemeinde hielt der Vorsitzende des Zweigvereins, Herr Pastor Schwartz, nachdem von Herrn Pfarr- und Kreis-Vicar Gürthler die Liturgie verrichtet war, die Predigt über 1. Joh. 4, 16—21. Die mit dem Segen des Herrn Superintendenten Peisker aus Hönigern entlassene Gemeinde bekundete ihre Sympathie für den Verein durch die reiche Liebesspende von 20 Thlr., als Ertrag der am Ausgange eingesammelten Collecte. In der gleichfalls im Betsaale abgehaltenen General-Versammlung wurde, nach einleitendem Gebet, Ansprache und Jahresbericht des Vorsitzenden, zur Darlegung der Kassenverhältnisse unseres Zweigvereins geschritten. Es standen demselben ca. 190 Thlr.*) Netto-Ertrag zur Verfügung, von welchem Betrage 125 Thlr. zur statutengemäßen Versendung an den Hauptverein, 10 Thlr. für das auf der bevorstehenden General-Versammlung der schles. Zweigvereine zu Striegau zu beschließende Liebeswerk, 10 Thlr. für den Kirchenbau zu Katscher in Oberschlesien, der Rest für den Kirchenbau zu Reichthal bestimmt wurde, der von dem Ueberschusse des Collectenertrages und der nach dem Abschlusse eingegangenen Beträge bis auf 50 Thlr. ergänzt werden soll. Zu Abgeordneten für Striegau wurden die Herren Bürgermeister Berger und Pastor Schwartz gewählt, zu deren event. Stellvertretern die Herren Pastor Zawada und Prediger Dobschall. Mit Gebet und Gesang wurde die Versammlung geschlossen und nach gemeinschaftlichem Mahle im Gasthofe des

*) Der genauere Nachweis der Kassenverhältnisse erscheint im nächsten Kreisblatte.

Herrn Michalik der Kirchenbau einer Besichtigung unterzogen, der unter der Leitung des Herrn Maurermeisters Kirchner bereits seinen Anfang genommen hat. Möchten sich noch recht viele Wohlthäter finden, um die nicht unbedeutenden Kosten des Baues noch vollends decken zu helfen und das Werk unter Gottes Gnadenbeistand zu einem gedeihlichen Ende zu führen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Am Sonnabend Abend saß der Fischer Schadow aus Mariendorf in Begleitung eines Kollegen am dortigen Gewässer und angelte. Da plötzlich stürzte eine Rotte roher Gesellen aus dem nahen Gebüsch heraus und fällt über die nichts ahnenden und wehrlosen Männer in barbarischer Weise her. Der eine erhielt mit Beil, Axt und Messer Hiebe und Stiche auf den Rücken und blieb anscheinend leblos im Gebüsch liegen. Dem Schadow wurde der Schädel gespalten und der Leib buchstäblich in Stücke zerrissen. Nachdem die Unholde sich entfernt hatten, schleppte der schwer Verwundete sich mühsam nach dem Dorfe und berichtete das Vorgefallene. Die Polizei machte sofort die löblichsten Anstrengungen, der Verbrecher habhaft zu werden. Dieselben waren in der festen Zuversicht, daß ihr Vergehen ungeahndet bleiben werde, in der Nähe des Dorfes geblieben, wurden verfolgt und in einem Hause des Dorfes, in welchem sie sich regelrecht verbarrikadirt hatten, umzingelt und die Nacht hindurch belagert. Das ganze Aufgebot der Mariendorfer Mannschaft und einige Schöneberger, zusammen über 50 Mann, stürmten nach einigen Stunden das Haus, brachen trotz der muthigsten Gegenwehr die Thüren und Fenster auf und ergriffen 7 Mann. Die Recognoszirung ergab, daß es polnische Arbeiter waren, welche in der Nähe des Dorfes im Schacht bei der Berlin-Dresdner Bahn beschäftigt sind. Nur mit Mühe konnten die Mörder der Lynchjustiz des Volkes entzogen werden. Der Ermordete war ein harmloser Mann und hinterläßt Frau und Kinder. Die Verbrecher wurden bereits Sonntag Mittag in die hiesige Hausvoigtei abgeliefert.

Köln. Auf einem Personenzuge der Köln-Gießener Bahn wurden dieser Tage die Insassen eines Coupe's durch eine höchst unangenehme Bescheerung überrascht. Urplötzlich nämlich summten Hunderte von Bienen in dem engen Raume umher und umschwärmten die Köpfe der erschrockenen Passagiere in bedrohlicher Weise. Als man sich näher nach der Ursache dieser räthselhaften Erscheinung umschaute, erblickte man unter einem Sitze einen großen Bienenkorb, dessen Flugloch, wie sich später ergab, zwar verschlossen gewesen, sich aber durch das Rütteln des Zuges geöffnet hatte. Aus diesem strömten die kleinen Stachelträger im dichten Schwarm heraus. Schleunigst ergriff ein Herr den Korb und warf ihm zum Coupeefenster hinaus. Damit war aber der Besitzer der „italienischen Bienen" durchaus nicht zufrieden, vielmehr drohte er mit einer Klage wegen Schadenersatzes. Einer der Mitreisenden aber meinte, das solle er nur thun, es liege hier freilich eine Beschädigung fremden Eigenthums vor, allein der betreffende Herr habe sie im Stande der Nothwehr ausgeführt.

— Auf dem Mont Blanc ereignete sich kürzlich folgender Unfall. Ein junges englisches Paar, Herr Liskeard und Frau, unternahmen mit einigen Freunden eine Besteigung des Mont Blanc. Als sie den Höhepunkt erreicht hatten, machte sich den Damen die Kälte so fühlbar, daß die Führer zur Umkehr aufforderten. Die ganze Gesellschaft war untereinander mit Seilen befestigt. Kaum hatte Frau Liskeard auf den Arm eines Führers gestützt, hundert Schritte zurückgelegt, als diese beiden plötzlich in einer Spalte verschwanden, welche von einer leichten Decke gefrorenen Schnees verhüllt gewesen war. Zum Unglück riß das Seil, welches sie mit den Andern verband, und die beiden wurden nicht mehr gesehen. Herr Liskeard besorgte schleunigst noch besondere Hülfe von den Grands Chalets, aber umsonst, die Verunglückten waren nicht mehr zu entdecken und sind wahrscheinlich einige Tausend Fuß in den Berg hinabgestürzt sein. Der Tod muß sofort eingetreten sein.

Verantwortlicher Redacteur: Oskar Opitz.

Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis (den 14. Juni) predigen in hies. evangel. Kirche:

Vorm.: A. Poln.: Pastor Zawada.
B. Deutsch: Pastor Schwartz.
Nachm.: Pred. Dobschall.
Vormittag von 11—12 Uhr Katechismuslehre.
Amtswoche des polnischen Pastors.

(Evangelische Gemeinde.)

Geboren. Den 2. Juni dem Bauergutsb. G. Buchwald zu Krickau e. T., desgl dem Bahnw. H. Martin zu Wilkau e. T.; den 3. dem Tagearb. G. Jantusch in der p. V. e. S.; den 7. dem Zimmerpolier August Müller hier e. S.; den 10. dem Schuhmachermstr. J. Miersbach hier e. T.

Getraut. Den 8. Juni der Brauer Gust. Herm. Ad. Hartmann mit Jgfr. Ida Albertine Tost, beide von hier.

Gestorben. Den 5. Juni der Maurer C. Weiße in hies. p. V., alt 53 J. 5 M. 24 T., desgl. Joh. Aug. S. des verstorb. Hofekn. G. Glatz aus Simmelwitz 5 J. 6 M. alt; den 8. Jungfrau Elise Henriette Rosina Caroline Langner, älteste Tochter des Freigutsbes., Kreis-Taxator W. Langner zu Deutsch-Marchwitz, alt 23 J. 4. M. 11 T.

Das evang. Pfarramt

(Katholische Gemeinde.)

Geboren. Den 23. Mai dem Zimmermstr. K. Aff hier e. T.

Gestorben. Den 7. Juni der Züchnermstr. L. Stange hier, alt 73 J.

§§ **Mit Beginn des Monats Juni** tritt bei einem unserer gelesensten Berliner Blätter eine Veränderung ein, die wohl geeignet ist, in der Leserwelt Aufmerksamkeit zu erregen. Die „Tribüne", in Berlin und ganz Deutschland wohlbekannt durch ihren originellen Inhalt und ihre in jeder Hinsicht unparteiische Tendenz — namentlich auch der Börse gegenüber, deren frivole Gründungen sie bis zur Stunde mit unerbittlicher Consequenz bekämpft hat, — sowie doppelt gern gesehen wegen ihres trefflichen humoristischen Beiblatts, der „Berliner Wespen", erscheint nämlich von Anfang Juni ab täglich, d. h. sechs Mal wöchentlich. Vielen Lesern war die bisherige Erscheinungsweise (3 Mal wöchentlich) unbequem geworden, und die Verlagshandlung hat deshalb die durch das neue Preßgesetz gebotenen Erleichterungen benutzt, um den Lesern der „Tribüne" gegen die geringe Preiserhöhung von 5 Sgr. pro Monat das Blatt in gleichem Umfang und sonst unverändert, sogar vermehrt, täglich zugehen zu lassen. Für viele Privatpersonen und Locale, welche bisher die „Tribüne" nicht halten konnten, weil sie nicht täglich erschien, wird diese Nachricht gewiß von Interesse sein. Es ist selbstverständlich, daß die „Tribüne" bei ihrem täglichen Erscheinen auch Alles, z. B. Courszettel, Familiennachrichten u. s. w. bringt, was man von einem täglichen Blatt erwarten kann.

Preis pr. Quartal nur 1 Thlr.

Die täglich erscheinende Berliner

Neue Volks-Zeitung,

Preis pr. Quartal nur 1 Thlr.

anerkannt eine der **bestredigirten** und **reichhaltigsten freisinnigen Zeitungen Berlins**, wird nach dem Fortfall der Zeitungssteuer vom 1. Juli d. J. ab **eine bedeutende Erweiterung des Inhalts** erfahren.

Inhalt: **Gediegene Leitartikel**, klar und allgemein verständlich gehaltene **politische Uebersicht, politische Nachrichten**, anziehend geschriebene **Lokalnachrichten** von Berlin und auswärts, **Gerichtsverhandlungen**, Kritiken und Notizen über **Theater, Musik, Kunst** und **Literatur**, Berichte über die **Berliner Fonds-** und **Productenbörse**, den **Viehmarkt, Courszettel, Lotteriegewinnliste** ꝛc.

Im Feuilleton: **Original-Erzählungen** der besten Schriftsteller der Gegenwart.

Im 3. Quartal gelangen zunächst zum Abdruck: **Das verschwundene Kind.** Novelle von **E. A. König.** — **Des alten Schmied's Vermächtniß.** Roman von **E. Zastrow.** — **Der Universalerbe.** Criminalgeschichte von **L. Schubar.**

Außerdem allwöchentlich ein humoristischer Artikel „**Weltspiegel**" von dem beliebten Feuilletonisten **Dr. A. C. Müller**, pikante **Theaterplaudereien**, sowie **belehrende Artikel** aller Art in populärer Form.

Trotz dieses äußerst reichen Inhalts ist die „**Neue Volks-Zeitung**" die **billigste aller täglich erscheinenden Berliner Zeitungen**, sie kostet **bei allen Postämtern Deutschlands**

vierteljährlich nur 1 Thlr.

☞ **Allen, welche eine wirklich gute und doch billige Berliner Zeitung** halten wollen, kann die „**Neue Volks-Zeitung**" **auf's Wärmste empfohlen werden.**

Bestellungen wolle man bis spätestens zum 25. Juni aufgeben, um gleich vom 1. Juli ab die Zeitung pünktlich zu erhalten.

Die Expedition der „Neuen Volks-Zeitung".
Berlin S., Alte Jakobstraße 91.

30 Centner gutes altes Heu
hat zu verkaufen **Rassler.**

Frische Speckflundern
empfing **K. Szyszka.**

M.-G.-V.

Die Extrafahrt nach Sibyllenort findet **Mittwoch den 17. d. M.** statt. Abfahrt von hier **Mittags 1 Uhr**, Rückfahrt zwischen 9 und 10 Uhr Abends.

Mitglieder des Vereins erhalten Billets von gelber Farbe à 25 Sgr. bei Herrn Kaufmann **Jyszka.** Sollten auch Nichtmitglieder an der Fahrt sich betheiligen wollen, so sind für diese Billets von grüner Farbe à 1 Thlr. bei dem Hotelbesitzer Herrn **Grimm** zu haben.

Der Billetverkauf beginnt Dienstag den 9. d. M. und wird Sonnabend den 13. d. M., Abends 7 Uhr, geschlossen.

Der Vorstand des M.-G.-V.

Stuben- und Hausthür-Schlösser
verkauft sehr billig **Gerlach**
aus Solingen.
Namslau. Klosterstraße.

Eingebrannte Photographieen
auf Porzellangegenstände (geeignet zu Geschenken) sind gegen alle Einflüsse von Glühhitze, Alkalien, scharfen Instrumenten durch vollständiges Einbrennen geschützt, somit **unzerstörbar.** Von jeder Photogr.-Zeichnung lassen sich beliebig viel Copien abnehmen, vergrößern, verkleinern; das Original wird unbeschädigt zurückgegeben.

Grabplatten mit eingebrannten Photographien von Verstorbenen und zugleich mit scharfer Schrift, sowie alle Arten **Porzellanschilder.** Bestellungen müssen 8—10 Tage vorher gemacht werden.
Spribill.

Für Herren
führe ich von jetzt ab ein Lager in **Gamaschen aller Arten**, elegant und dauerhaft, mit Randsohlen gearbeitet; ganz besonders zu beachten sind die **Glacéleder-Gamaschen**, welche in den heißesten Tagen sogar den schmerzhaftesten Fuß nicht brennen, und empfehle solche zu soliden Preisen.
Rudolph Schmidt,
Schuhmachermeister.
Namslau. Krakauerstraße.

Neue engl. Matjes-Heringe
empfing und empfiehlt **H. Sattler's**
Colonialwaaren-Handlung.
Klosterstraße.

Keine Frauenzeitung erfreut sich einer grösseren Verbreitung und ist dabei trotz ihrer trefflichen Original-Illustrationen so billig, als die

Modenwelt.

Dem bewährten Streben der Redaction, vor Allem die Bedürfnisse der Familie zu berücksichtigen und gleichzeitig den Anforderungen der eleganten Welt in vollstem Maasse Rechnung zu tragen, verdankt die Modenwelt ihren stetig wachsenden Ruf. Mehr als 200 Schnittmuster jährlich, die sowohl ihrer Genauigkeit, als sorglicher Auswahl wegen gleich sehr gerühmt werden, ermöglichen es selbst ungeübteren Händen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im Gebiete der Handarbeiten gilt die Modenwelt als beste Lehrmeisterin.

Preis vierteljährlich 12½ Sgr., mit colorirten Modenkupfern 1 Thlr. 5 Sgr.

Bestellungen übernehmen alle Buchhandlungen.

Betrifft die Erhebung von Jagdpachtgeldern.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß auch für die Jagd vom 1. und 3. städtischen Jagdbezirke das Pachtgeld pro 1873/74 an die betreffenden Interessenten und zwar bis Ende d. M. auf unserem Bureau ausgezahlt wird.

Von Denjenigen, welche bis Ende d. M. die Beträge nicht einfordern sollten, wird angenommen, daß sie ihren Antheil der hiesigen Armenkasse überlassen, und wird derselbe ohne Weiteres dahin abgegeben werden.

Namslau, den 11. Juni 1874. Der Magistrat.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter

etablirt habe. — Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, gebe ich die Versicherung, daß ich durch gute und geschmackvolle Arbeiten, billige und sorgsame Bedienung, das Vertrauen geehrter Auftraggeber zu erwerben und zu erhalten bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll

Oscar Haesler.

Am Ringe.

Kalk-Offerte.

Wir erlauben uns hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir den alleinigen Verkauf unseres **ganz vorzüglichen**

Bau- und Dungkalkes

Herrn S. Bielschowski in Namslau für dortigen Platz und Umgegend übertragen und denselben ermächtigt haben, zu Originalpreisen zu verkaufen.

Naklo per Tarnowitz, im Juni 1874.

Das Kalkwerk zu Naklo
v. Koschützki & Co.

Auf Obiges bezugnehmend, sehe ich gütigen Bestellungen gern entgegen und bemerke zugleich, daß ich stets **frisch gebrannten Baukalk in ganzen Waggonladungen à 32 Sgr. pro Tc.** franco hier berechnen und jeden Auftrag binnen kürzester Zeit erledigen werde.

Die Steinkohlen-, Kalk- & Cement-Niederlage
von **S. Bielschowsky.**

Das echte **Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster*)** (kein Geheimmittel) führt auf der Schachtel den Stempel: *M. Ringelhardt*, ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen: Gicht, Reißen, Drüsen, Flechten, Hühneraugen, Frostballen, alle offene, aufzugehende, zertheilende, erfrorene, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten 2c., und hat sich bei all' diesen Krankheiten durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft auf das Glänzendste bewährt.

*) Zu beziehen, à Schachtel 5 und 3 Sgr., aus der priv. Apotheke in Namslau und aus den Apotheken in Bernstadt, Lublinitz, Oppeln 2c.; Fabrik in Gohlis bei Leipzig.

Eröffnung des Wellenbades.

Mein Wellenbad, gut restaurirt und renovirt, mit Douche und Brause, habe ich eröffnet und empfehle dasselbe zur gütigen Benutzung.

Die Badezeit ist:
für **Herren und Knaben** von 5—7 Uhr Morgens, 11—2 Uhr Mittags und 5—9 Uhr Abends;
für **Frauen und Mädchen** von 7—11 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags.

Handtücher liefere ich zum Gebrauch gegen Zahlung von 6 Pf. pro Stück.

Bademarken, à Stück 2½ Sgr., à Dutzend 24 Sgr., sind nur bei mir zu lösen.

Kliche, Stadtmühlen-Besitzer.

Neue Matjes-Heringe,

à Stück 1 Sgr.,
empfiehlt **H. Steinitz.**

Einen tüchtigen Schmied,
mit Handwerkszeug, sucht zum 1. October das
Dom. Gr.-Steinersdorf.

Offerte.

Prima-Kernseife,

gelblich, in Original-Packeten von 6 Pfund für 1 Thaler und 3 Pfund für 15 Sgr.
(Nebst Beilage eines Stück Cocos-Mandelseife.)

Harzseife I. Qual.

Packete von 3 Pfund für 11½ Sgr.

Elainseife,

feste Schmierseife, in Stücken, in Original-Packeten von 5 Pfund für 15 Sgr. und 2½ Pfd. für 7¾ Sgr. aus der Fabrik von
C. H. Oehmig-Weidlich in **Zeitz**
(gegründet im Jahre 1807)
empfiehlt
Heinrich Grützner
in Namslau.

Die **Prima-Kernseife** ist die anerkannt beste Waschseife und dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten, sie ist vollständig rein und neutral abgerichtet und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebensoviel Wäsche reinigt, wie 2—3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

Die **Harzseife** I. Qual. findet besonders zum Waschen bunter oder sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung.

Die **Elainseife**, beim Einweichen der Wäsche durch Einquirlung angewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen der Hauswäsche, die anerkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche und die beste zum Scheuern.

— Proben von ½ Pfund an stehen zu Diensten.

Im Detail offerire: Prima-Kernseife 5 Sgr. Harzseife I. Qual. 4 Sgr., Elainseife 3½ Sgr. per Pfund.

Drahtgaze,

in grün, blau, schwarz und bunt,
letztere wunderschön zu Fenster-Vorsätzen, empfiehlt billigst
Gerlach aus Solingen.
Namslau. Klosterstraße.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum der Stadt und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Schneidermeister** etablirt habe, und verspreche, alle meine geehrten Kunden reell und prompt zu bedienen.

Namslau. **Albert Wieteck.**
Wohnh. im Hause des Herrn Fleischermeisters Bäcker.

Krieger-Verein.

Sonntag den 14. d. M., von Nachmittag 3 Uhr ab:
Scheiben-Schießen in der Kieferhaide.
Namslau, den 9. Juni 1874.
Der Stab des Krieger-Vereins.

☛ Diejenigen Herren **Schützen,** welche an dem 300jährigen Jubiläum der Gilde zu Brieg am 5. Juli theilzunehmen gedenken, werden hiermit ersucht, sich **heut, Sonnabend** den 13. Juni, Abends 8 Uhr, in der Restauration bei Herrn **Krichler** zur weiteren Besprechung einzufinden.

Der Schützen-Vorstand.

[Vermiethung.] In meinem Hause ist das bis jetzt vom Herrn Zimmermeister Kusche bewohnte Quartier bald oder vom 1. October c. ab anderweitig zu vermiethen.

E. Werner.

Haselbach's Brauerei.

Sonnbend, den 13. Juni c.:

Instrumental-Concert

von der
Namslauer Stadtcapelle.
Anfang 6 Uhr Abends. Entrée à Person 2 Sgr.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
A. Tarteyna.

☛ Es wird, auf allgemeinen Wunsch, höflichst ersucht, keine Hunde mitzubringen.

Kaposty's Garten:

Sonntag, den 14. Juni:

grosses Militair-Concert,

ausgeführt vom
Trompeter-Corps des 2. Schles. Drag.-Regts. No. 8
unter Leitung seines Stabstrompeters **Balder.**
Anfang 4 Uhr. Entrée für Herren 5 Sgr., für Damen 2½ Sgr.

Sonntag, den 14. Juni c.:

großes Instrumental-Concert,

ausgeführt von der Namslauer Stadtkapelle
unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Barasch.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Sgr. pro Person.
Nach dem Concert: **Tanzmusik.**
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
C. Schüttler, Gastwirth
in **Giesdorf.**

Heyder's Brauerei in Reichthal.
Sonntag, den 14. Juni 1874:

großes Concert,

von der Capelle
des 2. Schles. Jäger-Bataillons Nr. 6.,
unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn Langer.
Anf. Nachm. 4 Uhr. Entrée 5 Sgr.
Nach dem Concert:
Tanzkränzchen.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Um zahlreichen Besuch bittet
S. Kabus, Gastwirth.
(Programme werden an der Kasse verabreicht.)

Zum Tanzvergnügen

auf Sonntag, den 14. d. M., ladet ergebenst ein **Breiter.**

Zum Caffee und Tanzvergnügen
auf **morgen, Sonntag,** ladet Herren ergebenst ein
R. Scupin in Böhmwitz.
Damen sind eingeladen.

Druck und Verlag von O. Opitz in Namslau.